

Freitag, 3. Juni 2016

## Arbeitskreis Bremer Komponisten und Komponistinnen e.V.

### PROGRAMM

Ursula Görsch *1932	CONTRA für Klavier (2011) Katerina Stadnichenko
Dietmar Kirstein *1956 Und Marc Pira *1961	STRUKTUR II (2016) UA Klavier und Elektronik
Ezzat Nashashibi *1964	„IM ZOO“ 6 Klavierstücke für Kinder (1991) Ezzat Nashashibi
Uli Bösking *1960	HOTOMOMBE (2011) MERGE (2016) UA Luca Diebold Klavier
Johannes W. Schäfer *1960	COMPLEX #10 (2016) UA J.W. Schäfer ModularMusikSystem (Live-Elektronik)
Johannes W. Schäfer *1960	3 Stücke aus 48 MINIATUREN op.48 (2007) Tabea Zebrowski Klavier
Juan María Solare *1966	SOBREDOSIS DE CAFEÍNA für 2 Klaviere Ezzat Nashashibi und Juan Maria Solare
Dietmar Kirstein *1956 und Johannes W. Schäfer *1960	STRUKTUR I (2016) UA Klavier und Elektronik
Patrice Chopard * 1953	LEAVES AND MEMORIES (2014) UA Mireia Vendrell del Alamo, Klavier
Siegrid Ernst *1929	QUATTRO MANI DENTRO E FUORI (1975) für 2 Spieler an einem Flügel auf Tasten und Saiten Juliane Busse und Siegrid Ernst

## **Ursula Görsch**

CONTRA für Klavier

Das drängend pochende, manchmal auch stampfende und bedrohlich klingende Hauptmotiv durchzieht die gesamte Komposition. Eine sanfte Melodie stellt sich dem entgegen, wird aber jedes Mal von dem "Contra - Motiv zurück gewiesen, aufgesplittert oder abgebrochen. Dennoch kommt es am Ende zu einem majestätischen Auftritt - und wiederum zu einer kurzen vehementen Ablehnung.

Ursula Görsch wurde am 4. März 1932 im norddeutschen Bremen geboren.

Mit sechs Jahren Klavierunterricht, später auch ein Querflötenstudium.

Abitur und Pädagogische Hochschule mit Fachrichtung Musik.

Unterrichtstätigkeit und freie Mitarbeiterin bei Radio Bremen im Musikschulfunk.

Jetzt entstanden die ersten Kompositionen und Sendungen.

Von 1964 - 1969 war sie im Auslandsschuldienst an der Deutschen Schule Istanbul. Dort gründete sie das erste Jugendkammerorchester der Türkei und gab zahlreiche Konzerte in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut, auch in Ankara. Außerdem übernahm sie den Orgeldienst in der Deutschen Evangelischen Kirche.

1969 Rückkehr nach Bremen und Arbeit an einem Gymnasium. Es begann eine intensive Kompositionstätigkeit mit zahlreichen Aufführungen, die sie zum Teil selbst dirigierte.

1974 – 1986 war sie Vorsitzende von "Jugend musiziert" für die Stadt Bremen.

1985 – 1995 hatte sie einen Lehrauftrag an der Universität Bremen für Klavier Zweitfach, Chorbegleitung und Klangexperimente.

1997 – 2005 lebte sie mit kurzen Unterbrechungen in Ghana und erhielt dort einen Lehrauftrag an der Valley View University.

Ursula Görsch schreibt in allen Sparten der Musik, vom Kinderlied bis zum Orchesterwerk, Instrumental- und Chormusik.

## **Dietmar Kirstein**

### **STRUKTUR I**

Marc Pira ,analog electronics

Dietmar Kirstein yamaha synthesizer, loop box

### **STRUKTUR II**

Johannes Schäfer, analog modular synthesizer

Dietmar Kirstein piano

Für die Stücke Struktur I und Struktur II beziehe ich mich auf Werke des Berliner Zeichners Hanns Schimansky \* 1949 (Ohne Titel 2005) und des Hamburger Malers und Grafikers Armin Sandig 1929-2015 (Romantische Rotoren 1978) und auch auf andere Werke dieser beiden. Es geht mir hierbei allerdings nicht darum Werke der bildenden Kunst „in Töne zu setzen“ sondern um den Anstoss selbst in Strukturen zu denken.

Studium der Musik, Musikwissenschaft, Geschichte, Philosophie in Bremen, Hamburg, Leipzig. Klavierunterricht/Kurse bei Bernhard Wambach, Werner Wittler, Paul Bley, Peter Jarchow.

Kompositionskurse bei Georg Reuter, Hespos, Earl Brown.

1991 – 1995 Lehrbeauftragter an der Hochschule der Künste/Bremen.

Seit 1990 Klavierdozent an der Universität Oldenburg, Schwerpunkt Schulpraktisches Klavierspiel, Improvisation, Musik und Bewegung.  
Interpretation der Musik von Erik Satie und John Cage in verschiedenen Musik/Theater/Kunst Projekten.  
In neuester Zeit vermehrt übergreifende Performance Projekte für Tanz/Bewegung mit ua. Ingo Reulecke, Zufit Simon, Maya Carroll, Schwerpunkt: Performances in speziellen Räumen/Locations.

### **Ezzat Nashashibi**

„IM ZOO“ 6 Klavierstücke für Kinder (1991)

„Im Zoo“ schrieb ich 1991 für den Internationalen Wettbewerb für Klaviermusik für Kinder.

Von der Vorstellung verschiedener Zootiere ausgehend thematisierte ich – bei leichter Ausführbarkeit – in jedem der Stücke eine andere zeitgenössische Kompositions- bzw. Interpretationstechnik. Die kleinen Stücke können einzeln oder zusammenhängend aufgeführt werden; die Titel sind: „Eingesperrter Tiger“, „Der Affenfelsen“, „Das Aquarium I und II“, „Wer stört das Faultier beim Schlafen?“ und „Die Riesenschildkröte“.

Geboren 1964, deutsch-palästinensischer Herkunft, studierte Ezzat Nashashibi Komposition an der Hochschule für Künste Bremen bei Younghi Pagh-Paan und David Kosviner, Klavier bei Luciano Ortis und Klaus Sterbies und Elektronische Musik bei Georg Bönn.

Er arbeitet für diverse Theater- und Musik-Ensembles, begleitet regelmäßig Stummfilme und hat Auftritte und Aufführungen im In- und Ausland, in Rundfunk und Fernsehen.

Er lehrte und lehrt an der Uni Bremen, der HfK Bremen und weiteren Institutionen. Seine Kompositionen wurden bei Wettbewerben in Berlin und Bremen ausgezeichnet, und er erhielt diverse Förderungen.

Kompositorisch interessieren ihn offene Systeme, die viel Raum für Überraschendes lassen. Daher finden in vielen seiner Stücke Prozesse statt, die auf Eigenzeit, auf Selbstorganisation oder auf körperlichen oder sozialen Vorgängen beruhen. Die Ausführenden finden oft erweiterte Entscheidungsspielräume vor. Das musikalische Vokabular umfasst dabei häufig Mikrotonalität, Geräusche und Elektronische Klänge.

Ein weiterer Schwerpunkt seiner Arbeit liegt im Bereich der verbundenen Musik, also Musik mit Film, Theater, Bildender Kunst und Tanz.

### **Ulrich Bösking,**

*HOTOMOMBE*. Was ist das? – So genau weiss man das nicht. Nachlesen kann man über sie bei der finnischen Autorin Tove Jansson. Eine Hotomombe entsteht und wächst in dem Maße, wie man sie sich vorstellt, mit ihr mitfühlt. Unter Umständen entwickelt sie sich dann selbständig weiter, wird manchmal sogar monströs und gefährlich, selbst für den empathischen Erzeuger ...

<http://www.zepe.de/mumin/mainframe.html?startseite=lexi>

Hotomombe: eine Schreckensphantasie des jungen Homsas [...]. Worum es sich genau handelt, ist dabei nebensächlich; allein wichtig ist nur zu wissen, dass sie wächst, wenn man an sie denkt...

Drei Akkorde keimten schon eine Weile vor sich hin, als ich sie wiederentdeckte – sie rochen ein wenig nach Blues, also tat ich ihnen den Gefallen und pflanzte sie in ein standardisiertes Bluesschema. c-eb-e-g bekam Topf I, bb-db-f-ab bekam Topf IV und b-d-f#-a wurde in Topf V gesetzt. Die drei Pflänzchen ergänzen sich zu Zwölftönigkeit, was meinem holistischen Blick geschuldet ist und was mir ermöglicht, thematisch mit Zwölftonreihen oder / und mit tonalen Skalen zu arbeiten. Das vorliegende Stück hat sich – wie eine Hotmomme – auch ein gutes Stück eigenständig – quasi losgelöst von mir – entwickelt. Chick Coreas "Childrens' Song" und Miles Davis "All Blues" standen Pate. Aus den Pflänzchen wurde schnell ein Tier, das ich schließlich einfach freigelassen habe, als es in meiner Wohnung immer blasser wurde.

#### MERGE

Neulich forschte ich zu kleinschrittigen Akkordübergängen zwischen den identisch aufgebauten sich im Tritonusabstand befindenden Sechsklängen F#m7/9/11 (f#-a-c#-e-g#-b) und Cm7/9/11 (c- eb-g-bb-d-f). fis-Moll und E-Dur übereinandergestapelt ergeben F#m7/9/11, Cm7/9/11 besteht aus c-Moll und B-Dur. Diese vier Dreiklänge (F#m, E, Cm, Bb) ergeben zusammen wieder einmal Zwölftönigkeit (Form "H" meiner "Symmetrischen Permutationen"). Das Ergebnis meiner Studie sah so aus: Das Ineinanderübergehen (engl. to merge) der Klänge sprach mich sehr an. Ich erinnerte mich an "Hans Ottens" meditatives "Buch der Klänge" und hatte Ideen, aus meiner Studie ein Stück zu machen. Das "Original" schrieb ich für mein Duo "Tele-Tele" (E-Gitarre und E-Mandoline), weitere Versionen (u.a. Klavier solo) sind für das diesjährige Theaterprojekt des Gymnasiums Horn bestimmt.

Ulrich Bösking, geb. 1960, ist Gymnasiallehrer mit den Fächern Musik und Spanisch, Komponist und Instrumentalist (E-Mandolinen). Er studierte an der Hochschule für Künste und der Universität Bremen. Seit den frühen 1980er Jahren arbeitete er als Geigenlehrer. Gleichzeitig sammelte er als elektrischer Geiger, Bratscher, Bassist, Sänger und Komponist Erfahrungen und Erkenntnisse in verschiedensten Bandprojekten, als Studiomusiker für Radio, Fernsehen und Theater, als Bühnenmusiker für Theater, Musiktheater und zeitgenössisches Tanztheater und als Gast- und Begleitmusiker in Brüssel, Paris und Athen. Er interpretierte Neue Musik, bildete sich weiter und realisierte eigene musikalische Projekte, die bis heute immer eine Verbindung von Elementen Neuer Musik mit solchen populärer Musik suchen. U.a. vertonte er zeitgenössische spanische Lyrik (Kompositionsauftrag des Instituto Cervantes 2006).

#### **Johannes W. Schäfer (\*1960)**

COMPLEX #10 (2016) UA, Musik für ModularMusikSystem (Live-Elektronik)

In COMPLEX #10 werden mittels (aus unterschiedlichen analogen Quellen stammenden Zufallsspannungen) komplexer Steuerkurven verschiedene Soundquellen ein-, aus- und übergeblendet, modifiziert und moduliert. Das z.T. unvorhersehbare Ergebnis eröffnet dem Hörer vielschichtige und überraschende Höreindrücke und Klangzusammenhänge.

3 Stücke aus 48 MINIATUREN FÜR PIANO SOLO op.48 (2006/7)

*Aus den Überlegungen zu den Miniaturen:  
Einatmen und Ausatmen  
Glockenklänge - Glockenschläge*

*Remineszenzen an Verstorbene, an Vorbilder und Idole  
Persönliches und Nur-Gestreiftes  
Lakonisches - Satirisches  
schmerzhaft Erfahrungen in Klang gegossen  
Bewegtes und Erstarrtes  
Neues und Gewesenes  
Gedankensplitter, akustische Schnappschüsse*

Die Reihenfolge, in der die Stücke gespielt werden, ist der Entscheidung des Interpreten überlassen.

Johannes W. Schäfer lebt und arbeitet als freischaffender Komponist und Musiker in Bremen. Seine musikalische Ausbildung verlief über Violine und Gitarre zum Kontrabass als Hauptinstrument; später kamen Klavier, Viola, Violoncello und Bassklarinetten hinzu. Erste Kompositionen entstanden bereits in der Schulzeit seit etwa 1975.

Nach mehr als zwanzigjähriger Berufsausübung als Heilerziehungspfleger, studierte Johannes W. Schäfer Philosophie und Musikwissenschaft - darin Komposition bei Prof. Koch-Raphael - und widmete sich fortan hauptberuflich der Musik und Komposition.

Die Bandbreite seiner kompositorischen Arbeiten reicht dabei von Neuer Kammer-, Ensemble- und Orchestermusik über Kindermusicals, Filmmusik und Jazz bis hin zu experimenteller elektroakustischer Musik und spiegelt sich in einem umfangreichen Werkverzeichnis wider. Seine Werke werden im In- und Ausland aufgeführt und wurden mit Preisen ausgezeichnet. Als Kontrabassist arbeitet Johannes W. Schäfer mit vielen Orchestern im norddeutschen Raum zusammen. Dazu kommen zahlreiche Engagements in verschiedenen Theater-, Kammermusik- und Jazzformationen.

### **Juan María Solare (\*1966)**

#### **SOBREDOSIS DE CAFEÍNA**

Vollständiger Titel: Überdosis von Koffein (Bravour-Etüde über eine legale Sucht).

Eine minimalistische Komposition mit Quartenharmonik, der Gegenpol zu einem "Relax piano" Stück. Der Geist von György Ligeti hat hier Spuren hinterlassen. Das Stück entstand am 4. Juni 2011 im Zug nach Dänemark.

Juan María Solare, Komponist und Pianist, Orchesterleiter. Geboren 1966 in Buenos Aires (Argentinien), lebt in Bremen. Er vereint in seiner Person - und in seiner Musik - diverse Spannungen: Neue Musik und Tango Argentino, Süden und Norden, Komposition und Interpretation...

Sein Musikstil stammt aus dem Zusammenfluss vom post-Piazzolla Tango Nuevo und der zeitgenössischen, "post-tonalen" Musik. "Kunstmusik und Unterhaltungsmusik sind keine unversöhnliche Extreme, sondern Pole in einem Kraftfeld", schrieb Solare über seine "musikalische Zweisprachigkeit".

Die stilistischen Elemente seines musikalischen Oeuvre schließen eine Tendenz zur Aphoristik, eine Quote unbestechlicher Melancholie, eine Dosis von Ironie und Humor (verbunden mit dem surrealistischen Absurden und dem Magischen Realismus), und ein sich Sehnen nach dem Erhabenen ein. Seine Musik erkennt Einflüsse von so unterschiedlichen Quellen wie Piazzolla, Stockhausen, Barlow, Liszt (spätes Werk), The Beatles und argentinische Rockmusik.

Nach seinem Konzertexamen in Argentinien (IUNA - Instituto Universitario Nacional del Arte) absolvierte er an der Musikhochschule Köln sein Kompositionsstudium (Fritsch, Kagel, Barlow, Humpert). In Stuttgart studierte er bei Helmut Lachenmann. Parallel, Klavierimprovisation bei Klaus Runze und Paulo Alvares. Dazu, Kurse bei Stockhausen, Berio und Jaap Blonk.

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD), die Heinrich-Strobel-Stiftung (Baden-Baden), der Landesmusikrat Bremen und die Künstlerhäuser Worpswede haben an ihn Stipendien vergeben. Auszeichnungen bei Kompositionswettbewerben in Salzburg, UK, Argentinien und Bremen.

Solare unterrichtet an der Universität Bremen Tangomusik (Leitung des Orquesta no Tipica) und an der Hochschule für Künste Bremen Komposition und Arrangement für die Schulpraxis. Dazu erteilt er privaten Klavierunterricht.

Als Dirigent leitet er die Bremer Orchestergemeinschaft und -an der Jacobs University Bremen- das Jacobs Chamber Orchestra.

Komponiert hat Solare über 300 Werke, die europaweit aufgeführt und vom Rundfunk gesendet werden (Berlin, München, Amsterdam, Graz, Genf, Madrid, London, Sevilla, Seinäjoki, Istanbul, Buenos Aires, New York...). Repräsentative Gattungen: experimentelle Kammermusik, Elektroakustik, Tangomusik, Filmmusik, Klavier Solos. Zwölf CDs von diversen Interpreten beinhalten mindestens ein Werk von Solare.

Die Verlage Dohr (Köln), Ricordi (München), Edition Tre Fontane (Münster), Peermusic (Hamburg) und GCC (Buenos Aires) haben mehrere seiner Kompositionen veröffentlicht. Für den Musikverlag Ricordi München hat Solare vier Alben mit Tangomusik für Klavier herausgegeben.

### **Patrice Chopard (\*1953)**

„LEAVES AND MEMORIES“ (2014) UA  
Mireia Vendrell del Alamo, Klavier

Im Herbst entfalten Laubbäume noch einmal ihre ganze Pracht, künden aber auch schon Dunkelheit und Kälte des Winters an. Diese melancholische Stimmung lässt Raum für Erinnerungen. Formal können in dem kurzen Stück vier Teile unterschieden werden: ABA'B' „Leaves and Memories“ ist Teil eines Jahreszeitenzyklus.

Patrice Chopard wurde 1953 in Zürich geboren. In der Schulzeit erfolgten erste Auftritte mit eigenen Chansons, später mit klassischer Gitarre. An der Musikhochschule Zürich studierte er Gitarre bei Spiros Thomatos (Lehrdiplom 1977) und 1980 – 83 Komposition bei Hans Ulrich Lehmann sowie bei Ib Nørholm in Kopenhagen. An der Universität Hamburg absolvierte er später noch ein Magisterstudium in Musikwissenschaft und Skandinavistik. Von 1984 bis 1992 hatte Chopard einen Lehrauftrag für Gitarre an der Universität Bremen. In Bremen war er als Musik- und Kulturpädagoge, als Komponist und Musikwissenschaftler tätig. 1996 – 1999 war er Vorsitzender des ABK. Seit 2001 arbeitet Chopard als Musikpädagoge und Komponist in Flensburg. Seit dem Umzug ins ländlich geprägte deutsch-dänische Grenzland entstanden Kompositionen in unterschiedlichen Besetzungen, in denen Natureindrücke Inspirationsgrundlage und Ausgangspunkt sind, ohne Programmmusik im

engeren Sinne zu sein (*"Tiefer Himmel"*, *"Stille Bucht"*, *"Fjords"*, *"Windtrees"* u.a.). Wichtige Inspirationsquellen waren immer auch Texte (z.B. *"Waller Gesänge"* mit Texten von Brecht, Fried, Ausländer, Chopard u.a.) und Folk Songs (z.B. *"Wolken"*). Im Zusammenhang mit der Arbeit an der Flensburger Musikschule entstanden Stücke mit leichterem Fasslichkeit.

### **Siegrid Ernst**

QUATTRO MANI DENTRO E FUORI für zwei Spieler an einem Flügel (1975)

Die reizvolle Erweiterung des Klavierklangs durch Aktionen direkt auf den Saiten des Instruments wurde hier erstmals mit einer Verteilung auf zwei Spieler genutzt. Dies deutet der Titel „vier Hände innen und außen“ an. Mit Hilfe einer differenzierten Pedaltechnik kann dabei in weit größerem Umfang ein zusätzliches Klangspektrum von quasi Glocken-, Harfen- und Schlagzeugeffekten einbezogen werden als dies ein Solo-Spieler vermag.

Das Stück beginnt verhalten mit tiefen Clustern und zartem, teils aleatorischem Klangspiel auf den Saiten. Eine Steigerung zunehmend rhythmischer Prägung führt zum virtuosen Schlussteil: schnelles polymetrisches Figurenwerk auf den Tasten und Tonrepetitionen im Innenraum ergänzen sich hier temperamentvoll zu einem „Kehraus“.

Siegrid Ernst, in Ludwigshafen am Rhein aufgewachsen, studierte in Heidelberg, Frankfurt und Wien. Als Pianistin galt ihr besonderes Interesse zeitgenössischer Musik in Solo- und Kammermusikbesetzungen, u.a. im Klavierduo mit Konrad Meister. Doch bildete die kompositorische Arbeit in zunehmendem Maß den Schwerpunkt ihrer Tätigkeit. Kurse für Neue Musik in Darmstadt, Donaueschingen und Paris gaben dazu wichtige Anregungen. Es entstanden Werke für Streicher, Bläser, Klavier, Liederzyklen, Kantaten, Orchestermusik, Spielmusiken für Kinder und im Zusammenhang mit anderen Kunstsparten Improvisations- und Performancekonzepte. Aufführungen im In- und Ausland, Rundfunkproduktionen, 6 CDs, zahlreiche Artikel und Ehrungen belegen die hier wachsende Resonanz. Daneben engagierte Siegrid Ernst sich immer in umfangreicher Gremienarbeit international und ihre pädagogische Tätigkeit in Bremen begleitet sie bis heute.

**Juliane Busse** wurde 1962 in Bremen geboren. Nach dem Abitur Musikstudium (KPA) an der Hochschule für Künste in Bremen bei Prof. Birgit v. Rohden. Nach dem Staatsexamen 1987 folgten weiterführende Studiengänge für Klavier an der staatlichen Hochschule für Musik, Karlsruhe bei Prof. Olga Rissin (Diplom 1989) und an der Folkwang-Hochschule Ruhr bei dem Spezialisten für Neue Musik, Prof. Bernhard Wambach (Staatsexamen KA 1992). 1989 war Juliane Busse Privatstudentin bei Prof. Vitaly Margulis in Freiburg i. Br.. Aktive Teilnahme an zahlreichen internationalen Meisterkursen bei Vitaly Margulis, G. Sandor, P. Gililov, J. Uhde. Konzerte u.a. in Tschechien, Polen, Frankreich, Italien, Spanien und in der Schweiz. Juliane Busse hat sich vornehmlich auf die Interpretation von Liedern der Klassik, Romantik und Moderne, sowie auf die solistische und kammermusikalische Interpretation der Neuen Musik spezialisiert. Sie ist Dozentin für Klavier an der Hochschule für Künste in Bremen.

# Musik unserer Zeit

- 13.04.16  
Mittwoch,  
Raum A 09-0-019      **Zusatztermin**  
**Mihaela Buhaiciuc** (Braşov, Rumänien)  
Tod Machover's Robot Opera *Death and the Powers*
- 18.04.16  
Montag, 20:00 Uhr      Franz Schuberts Liederzyklus *Winterreise*  
mit **Hans Werner Bramer**, Bass und **Gundolf Semrau**, Klavier
- 23.04.16  
Samstag, Aula      **Grazia Salvatori & Tina Giovanna Dell'Orco** (Bari/Italien)
- 29.04.16      **Rainer Rubbert** (Berlin)
- 06.05.16      **Xiaoyong Chen** (Hamburg/Beijing)
- 13.05.16      **Wolfgang Martin Stroh** (Oldenburg)
- 20.05.16      **Sylvia Hinz & John Strieder** (Berlin)
- 27.05.16      **Marianne Boettcher**, Violine und **Björn Lehmann**, Klavier (Berlin)
- 03.06.16      **Arbeitskreis Bremer Komponisten**
- 10.06.16  
16.00 Uhr, Aula      **15. Carl von Ossietzky-Kompositionswettbewerb**  
Uraufführungen von Werken für Gesang und Ensemble  
Leitung: **Gertraude Spier**
- 18:00 Uhr      **Wolfgang-Andreas Schultz** (Hamburg)
- 17.06.16  
Studio E      **Susanne Binas-Preisendörfer** (Oldenburg)
- 24.06.16      **Ralf Beiderwieden** (Oldenburg)
- 01.07.16      **Joachim Dorf Müller** (Münster)
- 04.07.16  
Montag, 19:00 Uhr,  
Bibliothekssaal,  
Uhlhornsweg      **Zusatztermin**  
Dialogkonzert: "Hommage à Franz Schubert"  
**Kadja Grönke** im Dialog mit **Julia Vaisberg**, Klavier  
und **Volker Mertens**, Bariton
- 07.07.16:  
Donnerstag,  
Raum A 09-0-017      **Zusatztermin**  
**Ja Young Choi** und **Viktoria Elisabeth Kaunzner**  
(Kangnam, Süd Korea)
- 08.07.16:      **KlassikJazzMix:**  
**C. René Hirschfeld** (Berlin) *Concerto grosso I* für Violine/ Viola  
und Big Band, Uraufführung  
**Oldenburger Studierende** stellen eigene Werke vor

Die Veranstaltungen finden, wenn nicht anders angegeben, um 18.00 Uhr im Kammermusiksaal statt.